



Reha-Klinik Lindenhof



Jahresbericht 2020

Rehaklinik Lindenhof

Klinik für suchtkranke Frauen

Vogesenstr. 17

79227 Schallstadt

Tel. 0 76 64 / 97 11-0

Fax 0 76 64 / 6 02 92

lindenhof@agj-freiburg.de

www.rehaklinik-Lindenhof.de

Klinikleitung:

Dr. med. Anneliese Schwind	Ärztliche Klinikleiterin Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie, Suchtmedizin, Sozialmedizin
Annette Erhart	Therapeutische Klinikleiterin Dipl.-Sozialpädagogin (FH), Suchttherapeutin (DRV-angewiesen)
Gabriele Weiß	Gesamtverwaltungsleiterin Fachwirtin im Gesundheits- und Sozialwesen QM-Beauftragte im Gesundheitswesen

Inhalt

1. Behandlung im Verbundsystem der AGJ
2. Schwerpunktprofile der Rehaklinik Lindenhof
3. Ergebnisse aus dem Jahr 2020
4. Herausforderung in der Pandemie
5. Neuerungen im Lindenhof
6. Informationsnachmittage
7. Projekt Schulterschluss des Landes Baden-Württemberg
8. Kunst im Lindenhof
9. Qualitätsmanagementsystem



Herausgeber:

AGJ-Fachverband für Prävention und

Rehabilitation in der Erzdiözese Freiburg e.V.

Oberau 21, 79102 Freiburg im Breisgau

Verantwortlich: Alexander Schmidt (Vorstandsvorsitzender)

Gerlinde Köhlen (Vorstand)

Tel. 07 61 / 218 07 0

Fax 07 61 / 218 07 68

info@agj-freiburg.de

www.agj-freiburg.de

1. Behandlung im Verbundsystem der AGJ

Zum AGJ-Fachverband gehören Einrichtungen der ambulanten, teilstationären und stationären Suchthilfe. Eine intensive und kontinuierliche Zusammenarbeit der jeweiligen Suchthilfeangebote ermöglicht eine Vernetzung der Schnittstellen (ambulante Vorbereitung/Vermittlung stationärer Behandlung - stationäre Entwöhnung/Adaption - ambulante Nachsorge - zusätzlich MAKS „Modellprojekt für Kinder von Suchtkranken“) zugunsten einer hohen Wirksamkeit für Behandlungsplanung und Behandlungserfolg der Rehabilitandinnen.

Die fortlaufende Qualitätssicherung wird gewährleistet durch interne sowie die Teilnahme an externen Qualitätszirkeln. Die Klinik ist Mitglied in der „Caritas Suchthilfe (CaSu)“ und im Bundesverband stationäre Suchtkrankenhilfe „buss e. V.“.

Die Rehaklinik Lindenhof arbeitet auf der Grundlage der §§ 40 ff SGB V und §§ 9 ff SGB VI und erbringt Leistungen zur medizinischen Rehabilitation. Das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Sozialordnung Baden-Württemberg hat der Einrichtung die staatliche Anerkennung im Sinne der §§ 35 und 36 BTMG erteilt. Außerdem besteht ein Versorgungsvertrag gemäß § 111 SGB V.

2. Schwerpunktprofile der Rehaklinik Lindenhof

Die Rehaklinik Lindenhof Klinik hat 52 Betten für alkohol-, medikamenten-, drogen- und mehrfachabhängige Frauen mit individuellen Behandlungszeiten zwischen 8 Wochen und 10 Monaten. Angeschlossen ist eine interne Adaption mit 7 Betten für alkohol-, medikamenten-, drogen- und mehrfachabhängige Frauen mit individuellen Behandlungszeiten zwischen 12 und 16 Wochen.

Besondere Schwerpunkte:

- Mitbehandlung psychiatrischer Komorbidität wie Depressionen, Persönlichkeitsstörungen, Essstörungen, Traumafolgestörungen
- Mutter-Kind-Behandlung: Begleitkinder bis zum zwölften Lebensjahr bzw. Ende des Grundschulalters
- substitutionsgestützte Rehabilitation für Frauen und insbesondere Schwangere
- Paartherapie in Kooperation mit Therapiezentrum Brücke

3. Ergebnisse aus dem Jahr 2019

Auslastung:

Die Belegung lag am 31.12.2020 kumuliert bei 90,76 % (Durchschnitt aller Abteilungen). Im Jahr 2020 wurden in der Entwöhnung insgesamt 155 Frauen und 21 Kinder, und in der Adaption 29 Frauen und 9 Kinder aufgenommen und behandelt.

Belegungsanteile der Kostenträger in der Entwöhnung:

DRV BW	27,74%
DRV Bund	38,71%
Andere DRVen	12,9%
Krankenkassen	18,06%
Privatpatienten	1,94%

Belegungsanteile der Kostenträger in der Adaption:

DRV BW	34,48%
DRV Bund	44,83%
Andere RV	3,45%
Krankenkassen	10,43%
Sozialhilfe	6,9%

Verweildauer:

Zum 31.12.2020 betrug die durchschnittliche Verweildauer aller 155 Rehabilitandinnen in der Entwöhnung 101,7 Tage. Davon:

- regulär entlassene Rehabilitandinnen 117,9Tage
- irregulär entlassene Rehabilitandinnen 59,4 Tage

Grundlage der Unterbringung gemäß § 35 BtMG:

Im Jahr 2020 behandelten wir 5 Patientinnen gemäß §35 BtMG.

Haltequoten:

Die Haltequoten des Jahres 2020 lagen zum 31.12.20 in der Entwöhnung bei 72,26 % und der Adaption bei 100 %.

Laufzeiten der Berichte

- | | | |
|-------------|------------|--------------------------------|
| 1. Quartal: | 5,33 Tage | 0 Entlassberichte über 14 Tage |
| 2. Quartal: | 12,67 Tage | 2 Entlassberichte über 14 Tage |
| 3. Quartal: | 10,71 Tage | 3 Entlassberichte über 14 Tage |
| 4. Quartal: | 8,43 Tage | 1 Entlassberichte über 14 Tage |

Gesamt 2020: 9,14 Tagen bei 44 Berichten 6 Entlassberichte über 14 Tage

Die nach oben abweichende Zahl der Laufzeit ist zum einen der Pandemiesituation, vor allem aber einer nicht besetzten Arztstelle, im Jahr 2020 geschuldet.

Budgetauslastung:

Die Budgetauslastung (DRV Baden-Württemberg) lag zum 30.09.2020 bei 99%.

Eine Vielzahl an Patientinnen entschieden sich dieses Jahr wegen der Corona-Pandemie für längere Rehadauern.

Erzielte Qualitätspunkte KTL aus 2019, erstellt in 2020 (Klassifik. Therap. Leistungen):

98,94 Punkte (Vergleichsgruppe 92,93 Punkte)

Erzielte Qualitätspunkte ETM aus 2019, erstellt in 2020 (Reha-Therapiestandards):

92,71 Punkte (Vergleichsgruppe 93,45 Punkte)

Erzielte Qualitätspunkte Peer Review aus 2019, erstellt in 2020 (Entlassberichte):

76 Punkte (Vergleichsgruppe 78 Punkte)

Beschäftigte Berufsgruppen:

- Medizin/Pflege
- Sucht- und Psychotherapie
- Pädagogik
- Klinischer Sozialdienst
- Ergo, Kunst- und Arbeitstherapie
- Sport- und Freizeittherapie
- Verwaltung
- Versorgungsbereiche
- Fahrdienst/Haustechnik
- FSJ/Praktikant*innen

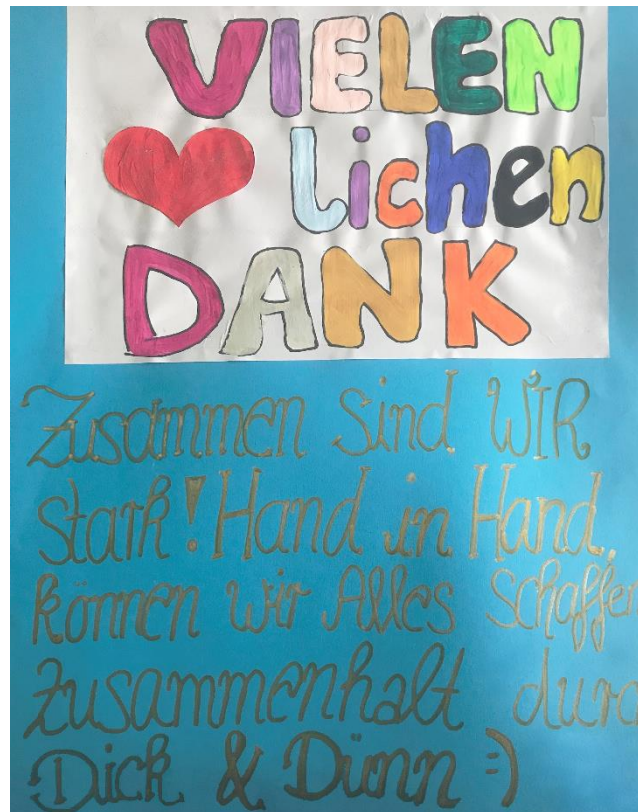
4. Herausforderungen in der Pandemie

Wie jede andere soziale Einrichtung und jedes Unternehmen deutschland- wie weltweit, hat die Pandemie den Lindenhof quasi über Nacht in Beschlag genommen: Patientinnen aus sog. Risikogebieten, Mitarbeiter, die auf der französischen Seite leben und durch die Grenzschießung nicht mehr zur Arbeit kommen konnten oder sich in einem Risikogebiet im Urlaub aufhielten, Verdachtsfälle in der Patientinnenschaft etc.. Von einem Tag auf den anderen befanden wir uns im Krisenmodus und hielten die Reha mit einem reduzierten Stab an Personal aufrecht. Jeweils eine Person aus den strukturelevanten Fachbereichen verblieb vor Ort: die ärztliche Leiterin und therapeutische Leiterin, eine Mitarbeiter*in aus der Pflege, der Verwaltung, der Küche, des Fahrdienstes und der Freizeittherapie. Der Rest des Klinikteams unterstützte und arbeitete von zu Hause aus. Täglich suchte die Klinikleitung das Gespräch mit Patientinnen zu sog. den inzwischen routinemäßigen Updates im Speisesaal, eine sog. Info- und Fragerunde, welche sich sehr bewährt hat.

Über mehrere Wochen musste wöchentlich ein neuer Therapieplan erstellt werden, vieles konnte vorerst nicht stattfinden, jedoch konnten wir die medizinische wie auch psychotherapeutische Versorgung zu jedem Zeitpunkt, zu Beginn auch telefonisch, gewährleisten. Um die Abstandsregeln einhalten zu können, gewöhnten wir uns daran, Teambesprechungen per Telefonkonferenzen, später in der großen Turnhalle, abzuhalten und Gruppentherapien unter freiem Himmel anzubieten. Entsprechend der wechselnden Pandemieregeln durch die Regierung mussten mehrfach die klinik-internen Abläufe und Regelungen, wie Ausgänge, Familienheimfahrten und Besuche überdacht und verändert werden. Zum Glück gelang es uns von Beginn an, die Beziehungen unserer Mütter mit ihren Kindern zu Hause aufrecht zu erhalten. Auch haben wir uns sofort nach dem Belegungsstopp durch die Rentenversicherungsträger entschieden, Mütter mit Kindern unter Quarantänebedingungen aufzunehmen. Dies geschah teilweise unter erschwerten Bedingungen für uns als Klinik, vor allem aber auch für die Mütter und deren Kinder. Zu jedem Zeitpunkt konnten wir auf eine gute Zusammenarbeit mit den Patientinnen bauen, was uns die sehr aufreibende Arbeit erleichterte. Fast schon zwischendurch mussten knapp 200 Mails mit Rundbriefen der Kostenträger, der Krankenkassen und der Suchtfachverbände, neue Gesetze und Verordnungen gelesen werden.

Vieles ist inzwischen installiert, was uns die Klinikleben erleichtert, wie z. B. der Einsatz von Schnelltests und die nach wie vor hohe Compliance unserer Patientinnen, was

sich an der Nachfrage nach verlängerten Reha-Zeiten, wie auch dem Verzicht auf Heimfahrten z. B. an den Feiertagen, verdeutlicht. Inzwischen haben wir wohl oder übel gelernt „mit Corona zu leben“.



Plakat von Patientinnen für das Lindenhof-Team während des 1. Lockdowns

5. Informationsnachmittage

Unter dem Motto „Suchtrehabilitation Wie geht das?“ bieten wir kostenfreie Informationsnachmittage für Betroffene, Angehörige und Fachkräfte mit Themen rund um die Suchtrehabilitation in der Rehaklinik Lindenhof an. Im Anschluss an einen Vortrag der Klinikleitung und eine Klinikführung durch Patientinnen gibt es auf Wunsch die Gelegenheit zu einem persönlichen Gespräch mit der ärztlichen oder therapeutischen Leiterin.

Erfreulicherweise stößt unser Service auf eine sehr gute Nachfrage. Gut die Hälfte aller Interessentinnen beginnen erfahrungsgemäß ihre Reha in unserem Haus.

Darüber hinaus bieten wir für besondere Fälle/Fragestellungen Vorgespräche an, die nach wie vor jederzeit, auch kurzfristig, terminiert werden können. Für die Aufnahme zu einer substitutionsgestützten Reha ist ein individuelles Vorgespräch Bedingung.

Während des Lockdown im Frühjahr wie auch im Winter wurden die Informationsnachmittage ausgesetzt und telefonische Vorgespräche durchgeführt.

6. Projekt Schulterschluss des Landes Baden-Württemberg

Die Rehaklinik Lindenhof beteiligt sich seit 2018 am „Projekt Schulterschluss“ im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald, wie auch in der Stadt Freiburg. „Schulterschluss“ ist eine Qualifizierungs- und Kooperationsoffensive für Kinder aus suchtbelastenden Familien, im Fokus steht die Vernetzung von Jugendhilfe und Suchthilfe. Gefördert wird das Projekt durch das Land Baden-Württemberg. Avisiert ist in beiden Kreisen die Schließung von Kooperationsverträgen. Die Rehaklinik Lindenhof wird sich weiterhin als kompetenter Partner mit der Expertise in der Behandlung suchtkranker Mütter und deren Kinder, regional positionieren.

7. Kunst im Lindenhof

Ab Februar fand eine Fotoausstellung von Wulf Jürgens statt. Auf den Fotos waren die von Christo verhüllten Bäume (Museum Beyerler, 1999) in sehr eindrucksvoller Form zu sehen. Diese und auch die danach ab Herbst folgende Ausstellung der Malerin Maria Uihlein fanden sehr positive Resonanz.



8. Qualitätsmanagementsystem

Im April 2018 wurde der AGJ-Fachverband erfolgreich nach DIN EN ISO 9001:2015 rezertifiziert.

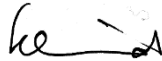
Für die Rehakliniken des Verbandes wurde im Zuge des Stichprobenverfahrens die Rehaklinik Lindenhof extern auditiert, hier wurde zudem die Erfüllung der Anforderungen nach BAR CaSu (Rahmenhandbuch der Caritas Suchthilfe e. V.) überprüft.

Die Einrichtung wurde somit als stationäre Rehabilitationseinrichtung entsprechend § 37 SGB IX, definiert gemäß den Anforderungen der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR), erfolgreich rezertifiziert. Insgesamt wurde uns durch die Zertifizierungsgesellschaft ProCum Cert eine sehr gute Beurteilung zugesprochen. Die nächste Systembegutachtung der Rehaklinik Lindenhof steht 2021 an.

Die Ergebnisse der internen Rehabilitandenbefragung der Entwöhnungsbehandlung zeigen erfreuliche Ergebnisse. Die Einrichtung (Ausstattung, Atmosphäre, Essen) wurde entsprechend eines Schulnotensystems insgesamt mit 2,11 bewertet. Die Behandlung im Ganzen erhielt die sehr gute Bewertung von 1,72. Hervorzuheben ist hier vor allem die medizinische Versorgung mit 1,48 und die psychotherapeutische Behandlung mit 1,48. Die Rehaklinik Lindenhof erhält somit eine erfreuliche Gesamtbewertung von den Patientinnen von 1,81.



Annette Erhart
Therapeutische Klinikleiterin



Dr. med. Annelie Schwind
Ärztliche Klinikleiterin



Gabriele Weiß
Verwaltungsleiterin

Das Jahr 2021 wird uns weiterhin vor neue Herausforderungen stellen – vor allem auch im Hinblick auf die Pandemie. Dennoch sind wir guter Hoffnung die qualitativ hochwertige Versorgung unserer gemeinsamen Patientinnen und deren Kinder zu gewährleisten.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!